

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen wurde eine Acne inversa diagnostiziert. Im Folgenden möchten wir Ihnen weitere Informationen über die Erkrankung und deren Behandlungsmöglichkeiten geben.

Acne inversa: Die Acne inversa ist eine chronisch verlaufende Entzündung der Haut und des Unterhautgewebes. Frühere Bezeichnungen dieser Erkrankung waren Hidradenitis suppurativa oder Schweißdrüsenabszesse – diese Bezeichnungen sind insbesondere deswegen falsch, weil sie nicht den wahren Kern dieser Erkrankung treffen und daher häufig zu Fehlbehandlungen verleiten. Die Acne inversa geht primär von den Talgdrüsen aus, wodurch die Zuordnung zu den Akneerkrankungen erfolgt. Betroffen sind vor allem die Achselhöhlen, Leistenregion, Perianalregion und das Gesäß. In diesen Körperbereichen besteht eine besondere Nachbarschaft von Talgdrüsen und verschiedenen anderen Drüsen der Haut.

Wenngleich die Ursache dieser Erkrankung nicht geklärt ist, weiß man, dass bestimmte Provokationsfaktoren wie Rauchen, Übergewicht, mechanische Belastung und Scheuereffekte zu Entzündungsprozessen führen, die sich in diesem drüsenreichen Arealen gangartig unter der Haut ausbreiten können. Im Verlauf kommt es zur narbigen Abheilung einzelner Areale und gleichzeitigem Neuauftreten umliegender Entzündungsprozesse. Durch die ständigen Wechselwirkungen von scheinbaren Abheilungen und Wiederaufflammen der Entzündungen kommt es zu Vernarbungen, Kontrakturen, Deformierungen und ständigem Austritt von Eiter aus den entzündlichen Knoten.

Der ständige Entzündungsprozess zehrt am Gesundheitszustand der betroffenen Patienten. Blässe, Blutarmut, Eiweißverlust, Gelenkschmerzen und Abgeschlagenheit sind daher keine seltenen Begleitsymptome.

Behandlung: Vielfach gehen der Erstvorstellung in unserer Klinik ein längerer Leidensweg und zahlreiche verschiedene Therapieversuche voraus. Eine

medikamentöse Behandlung ist in der Regel erfolglos, mit Ausnahme der ganz frühen Krankheitsstadien. Lokale Anwendung von Salben, Cremes, Lösungen oder ähnlichem sind, wenn überhaupt, nur lindernd. Häufig berichten Patienten auch von wiederholtem Aufstechen der Eiterherde oder unvollständigen Teilentfernungen – hierdurch verschlechtert sich häufig die Gesamterkrankung, da die Ausbildung der unterirdischen Gänge nur gefördert wird.

Die Therapie der Wahl der Acne inversa ist die komplette operative Entfernung der Herde unter Einbeziehung sämtlicher „unterirdischer“ Gangsysteme. Um dies zu gewährleisten, verwenden wir intraoperativ eine Farblösung zur Markierung der Gänge. Durch die Operation entsteht ein je nach Ausprägung der Erkrankung mehr oder minder großer Hautdefekt. Es hat sich bewährt, diese Wunden zunächst offen abheilen zu lassen. Durch die Verwendung spezieller Verbandsmaterialien bildet sich Wundgewebe, welches nach und nach die anfangs tiefe Wunde ausfüllt. Der erste Verbandswechsel erfolgt am 2. Tag nach der Operation, danach bis zur Entlassung täglich. Die Entlassung ist häufig am 5. bis 7. postoperativen Tag möglich, mit der weiteren Maßgabe, alle zwei Tage die Verbandswechsel fortzuführen.

Die weiteren Verbandswechsel können von Ihrem niedergelassenen Arzt in der Praxis vorgenommen werden. Nach der Entlassung bitten wir um regelmäßige Wiedervorstellung in unserer Ambulanz im Abstand von ca. 10 Tagen, alternativ ist bei weiter Anfahrt auch eine Zusendung von Digitalfotos per e-mail möglich. Dabei wird beurteilt, wann der optimale Zeitpunkt zu einer Hauttransplantation gegeben ist und eine Wiederaufnahme dafür erforderlich ist.

Kleinere Wunden in der Achselhöhle sowie unter Umständen auch größere Wunden in der Leiste oder der Perianalregion können unter Umständen auch alleine abheilen, ohne dass eine Hautverpflanzung erforderlich ist. Im Zuge der Hautverpflanzung wird

vom Oberschenkel oberflächlich sogenannte Spalthaut entnommen, die in den Gewebedefekt eingepasst und vernäht wird. Die Entnahmestelle der Spalthaut heilt wie eine Schürfwunde innerhalb von 10 bis 14 Tagen zu. Die transplantierte Region wird mit einem Verband für 5 Tage ruhig gestellt.

Komplikationen: Da die Wunde nach der Operation offen bleibt, kann es in seltenen Fällen zu Nachblutungen kommen. Diese betreffen meistens nur kleine Gefäße, die in einem kleinen Zweiteingriff gestillt werden können. Der Blutverlust durch die Operation ist selbst bei ausgedehntem Areal relativ gering, so dass wir bislang noch nie Bluttransfusionen geben mussten. Wenngleich es sich häufig um große offene Wunden handelt, sind bei entsprechender Verbandstechnik Wundinfektionen ebenso selten. Durch die Operation können kleine sensible Hautnerven verletzt werden, die sich jedoch meist nach mehreren Wochen regenerieren.

Nach Durchführung der Hauttransplantation sollte noch für weitere 5 bis 7 Tage ein Verband angelegt werden, bis sich das Transplantat optimal stabilisiert. Danach sollten keine weiteren Salben, Cremes oder ähnliches angewendet werden, insbesondere keine Narbensalben, kein Bepanthen oder ähnliches. Ferner sollte das Transplantat nicht massiert werden sowie Berührungen, Irritationen oder Scheuereffekte vermieden werden, bis sich das Transplantat weitgehend der umliegenden Haut angleicht.

Operationsergebnisse: Mit der oben genannten Methode gelingt in der Regel die komplette Abheilung der Acne inversa unter Erhalt eines befriedigenden ästhetischen Ergebnisses. Um nicht das Auftreten neuer Areale der Acne inversa in vorher nicht befallenen Regionen zu provozieren, empfehlen wir dringend, das Rauchen aufzugeben, bei Übergewicht das Gewicht zu reduzieren sowie mechanische Belastungen der Beugeregionen zu vermeiden.

Das Ärzte- und Schwesternteam der Hautklinik Kassel steht Ihnen im Falle weiterer Fragen gern zur Verfügung.